

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblattes“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinformatige Seite 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Seite 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Sernsprecher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

60. Jahrgang.

Nr. 221.

Dienstag, den 23. September

1913.

## Revanche.

In Bordeaux hat gelegentlich der Einweihung eines Denkmals zu Ehren der Gefallenen von 1870 in Gegenwart des Präsidenten Poincaré der französische Ministerpräsident Barthou eine Rede gehalten, die, wenigstens äußerlich genommen, recht chauvinistische Töne anschlägt. Gewiß muß man die Belieben bedenken, bei der die Rede gehalten wurde, denn in solchen Fällen sind auch schon bei uns recht kriegerisch klingende Reden gehalten worden. Immerhin aber muß es einen gewissen Eindruck machen, wenn der Chef des Kabinetts bei einer offiziellen Gelegenheit Äußerungen tut, welche große Ähnlichkeit mit dem Vortrage jener Elemente besitzt, die nach einem Revanchekrieg gegen Deutschland schreien. Wer an einer so exponierten Stelle steht, muß seine Worte doppelt abwägen, und es läßt sich nicht leugnen, daß die Ausführungen Barthous Aufsehen erregen müssen. Wenn der Minister sagt, man werde niemals die Lehren vergessen, die das Jahr 1870 den Franzosen erteilt hat, so mag das hingehen, wenn er aber von der Schmach spricht, die in der Gleichgültigkeit liegt, wie sie eine Verzichtleistung mit sich bringt, so zeigt das ziemlich deutlich, daß der französische Ministerpräsident vom Revanchegedanken gleichfalls nicht frei ist, wie er denn auch frank und frei eine Schuldenmahnung erteilt, wonach ein alter Lehrer an der Wand Tafeln mit der Aufschrift angebracht habe: Kinder, vergeßt niemals 1870/71! Die Republik, die im Krieg geboren wurde, habe die Mission, die ihr aus ihrem Ursprung wurde, niemals zu vergessen, und sie habe unbeschadet friedlicher Gesinnung die Pflicht, stets bereit und stark zu sein. Mit der Betonung, daß Frankreich auch vor den schweren Opfern eines Krieges unter Umständen nicht zurückweichen würde, spricht diese bemerkenswerte Rede. Es liegt auf der Hand, daß sie die Chauvinisten mit hoher Freude erfüllen muß und sie bedeutet darum einen schweren Fehler, der die Regierung leicht in Unannehmlichkeiten stürzen könnte. Vielleicht will man auf diese Weise den Eindruck, den die Höflichkeit gemacht haben, die dem verunglückten deutschen Militärattaché zuteil geworden sind, wieder verwischen, vielleicht auch will man dem König von Griechenland, der am gleichen Tage in Paris eingetroffen war, damit andeuten, daß Frankreich auch wie vor Deutschland als den geborenen Gegner erachte, jedenfalls war aber die Rede in hohem Maße undiplomatisch. Gleichwohl wird sie aber bei uns in Deutschland keinerlei Beunruhigung auslösen, weil wir geföhlt auf unsere starke Armees allen Eventualitäten geföhlt ins Auge sehen können. Mögen die Herren jenseits der Vogesen auch den Mund gern vollnehmen, sie könnten eines Tages doch eine recht große Enttäuschung erleben. Gerade jetzt wird bekannt, daß bei den letzten französischen Manövern eine große Zahl schwerer Mängel und Fehler hervorgetreten sind, die gar sehr zu denken geben. Diese Kritik rührt aber nicht etwa von einem Ausländer her, sondern von einem französischen Senator, der im Auftrage des Parlamentes den Übungen beigewohnt hat, und ein geradezu vernichtendes Urteil fällt. Auch sonstige Ergebnisse in der französischen Armees deuten an, daß dort gar manches faul ist, und darum kann es für uns in Deutschland trotz allen Värmens bei dem westlichen Nachbar nach wie vor heißen: „Lies Vaterland magst ruhig sein.“

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Der Deutsche Kaiser als Geschäftsmann? „Daily Mail“ bringt durch seinen Vertreter in Victoria in Britisch-Kolumbia die Nachricht, daß der Deutsche Kaiser an wirtschaftlichen Unternehmungen in Britisch-Kolumbia mit insgesamt acht Millionen Mark beteiligt sei. Weitere Einzelheiten weiß das Blatt nicht zu melden. — Man wird hinter diese Nachricht wohl ein großes Fragezeichen setzen dürfen.

Zur braunschweigischen Thronfolgefrage. Zur Thronfolge in Braunschweig schreiben die „Braunschweiger Neuesten Nachrichten“: „Wir haben die Erlaubnis zur Veröffentlichung folgender aus dem Vertrauenskreise der nächstbeteiligten kammender Erklärung erhalten: Zwischen der preussischen Regierung

und dem Hofe in Gmunden werden allerdings noch diesbezügliche Verhandlungen gepflogen. Deshalb hat die braunschweigische Regierung auf Veranlassung Preußens beim Bundesrat noch nicht den Antrag auf Aufhebung der Sperrbeschlüsse vom 2. Juli 1885 und 25. Februar 1907 gestellt. Keinzweigs aber haben die Verhandlungen den Verzicht des Prinzen Ernst August von Cumberland auf Hannover zum Ziele. Die Grundlage der bevorstehenden Bundesratsverhandlungen bildet der Brief seiner Hoheit des Prinzen Ernst August vom 20. April. Nach voraussetzlicher Erledigung des Bundesratsbeschlusses im Oktober ist der Einzug des Prinzen als Herzog in Braunschweig im November vorgesehen.“

Die Reichsregierung und die Olympischen Spiele 1916 zu Berlin. Das große Interesse, das den Olympischen Spielen von der Reichsregierung entgegengebracht wird, zeigt sich unter anderem darin, daß dem Deutschen Reichsausschuß für Olympische Spiele eine erhebliche finanzielle Unterstützung in Aussicht gestellt worden ist. Infolge dessen wird der Reichsausschuß in der Lage sein, aus diesen Mitteln den ihm angeschlossenen deutschen Verbänden namhafte Zuschüsse zu geben, die von diesen wieder zur turnerischen und sportlichen Ausbildung der Teilnehmer für 1916 verwendet werden sollen. Insgesamt sieht der Etat für die Olympischen Spiele hierfür 30.000 Mark vor, von denen 200.000 an die deutschen Turn- und Sportverbände aufgeteilt werden sollen, während der Rest für Beschichtung wichtiger ausländischer Wettkämpfe, Lehungs-Kurse im Deutschen Stadion u. s. w. zur Verfügung angelegt ist. — Außerdem regnet der Deutsche Reichsausschuß auf eine tätige Unterstützung seiner Bestrebungen als bisher durch private Förderer-Zuschüsse. Im Hinblick auf die in Amerika, England und Schweden vor privaten Stellen aufgetragenen Hunderttausende nehmen sich die in Deutschland mühsam gesammelten wenigen Zehntausende geradezu beschämend aus.

### Deutsche Kolonien.

Kameruner Zollpolitik. Wie verlautet, hat der Gouverneur von Kamerun am 10. September eine Verordnung des Zolltarifes erlassen. Der Wortlaut der Verordnung ist noch nicht eingegangen. Es handelt sich, soviel bis jetzt bekannt ist, um nachstehende Erhöhungen der Einfuhrzölle: Spirituosen von 1,60 auf 3 Mark für einen Liter, Tabak von 0,50 auf 1,50 Mark für 1 Kilogramm, Salz von 20 auf 60 Mark für 1 Tonne, Eisenwaren von 10 Prozent des Wertes auf 20 Prozent, Textilwaren von 10 Prozent des Wertes auf 15 Prozent. Die hierdurch gewonnenen Mehreinnahmen sollen in erster Linie zum Ausbau der Automobilstraßen im Süden des Schutzgebietes verwendet werden.

### Rußland.

Russischer Hafennarbeitsmangel. Da infolge des Ausstandes der Hafnarbeiter in Nikolajew der ganze Getreidehandel darniederliegt, hat der Gouverneur beschlossen, dreißig Staatsgefangene bei der Beladung der Schiffe zu verwenden. Die Exporterzelle sollen bedeutenden Schaden erlitten haben.

### Frankreich.

Nach dem luxemburgischen das Belforter „Luch.“ Der „Excelsior“ schildert die Lage an der deutsch-französischen Grenze und sagt: Alles deutet darauf hin, daß Deutschland daran denkt, große Truppenmassen in der Gegend von Belfort anzusammeln. So haben sich zum Beispiel die Manöver des deutschen 14. Armeekorps in diesem Sommer zwischen Mühlhausen, Neubreisach-Lünningen abgepielt und mit einer Erklärung des Illkaiser Klages geendet. Die Aufmerksamkeit der deutschen militärischen Kreise ist darauf gerichtet, eine französische Offensiv im Elsaß zur Unmöglichkeit zu machen. Dort gerade, wo die französische Armees leicht einzufallen und von der zugehörigen Bevölkerung mit großen Sympathien empfangen worden wäre, von wo aus sie die Verproviantierung Süddeutschlands hätte abschneiden können, dort gerade wird ihr ein Einfall unmöglich gemacht. Das neue 21. deutsche Korps in Saarbrücken ist bestimmt, die Hauptarmee zu werden oder aber den äußersten linken deutschen Flügel (16. und 15. Armeekorps) zu verstärken. Es ist also die allerhöchste Zeit, daß ganz Frankreich mit der Errichtung eines neuen Armeekorps Ernst macht. Die Vorarbeiten hierzu sind bereits gegeben und sobald

als möglich wird Frankreich gegen das Elsaß zwei neue Korps, das 7. und das 21., haben. Es ist dies das unbedingte Mindestmaß, das die Interessen des französischen Volkes garantieren kann.

### England.

Streik auf einem englischen Güterbahnhof. 500 Angestellte des Güterbahnhofes der Midland-Eisenbahn in Leeds haben die Arbeit niedergelegt, weil die Gesellschaft einen Arbeiter zu entlassen drohte, der sich weigerte, Güter aus einem durch den Ausstand in Mitleidenschaft gezogenen Ort zu befördern.

### Vom Balkan.

Zar der Serben. Wie verlautet, wird König Peter in den nächsten Tagen zum Zaren der Serben ausgerufen werden.

Der neueste Balkanbrandherd. Neben dem Regierungsorgan Samouprava tritt die gesamte serbische Presse für ein energisches Vorgehen ein zur Wahrung der Ruhe und Ordnung an den Landesgrenzen gegen räuberische Einfälle albanischer Banden. Die serbischen Truppen haben alle wichtigen Stellungen an der Grenze besetzt. In politischen Kreisen verlautet, die Regierung werde nötigenfalls zwei Divisionen mobilisieren.

Freundschaftlichere türkisch-bulgarische Beziehungen. Zur Paraphierung des türkisch-bulgarischen Friedensvertrag erzählt der Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ aus zuverlässiger Quelle, daß infolge der loyalen und entgegenkommenden Haltung Bulgariens die Pforte bereit gewesen sei, durch Abtretung von Demotika an Bulgarien der Regierung in Sofia zu einem für ihre innere Politik wichtigen Erfolg zu verhelfen. Der türkische Generalstab hat sich aber aus unabwendlichen strategischen Gründen einmütig gegen die Abtretung Demotikas ausgesprochen. Die bulgarischen Delegierten konnten sich der Kraft seiner Darlegungen nicht entziehen. Das hatte aber zur Folge, daß die Türken dafür Mustafa Pascha an Bulgarien zedierten und auch am Schwarzen Meere mit der Grenze beträchtlich südlicher zurückgingen, als anfänglich beabsichtigt war. Im ganzen gewinnt man den Eindruck, daß die Beziehungen zwischen Bulgarien und der Türkei bald eine deutlich wärmere Wärme annehmen werden. Die Stimmung in den Kreisen der türkischen Armees ist jedenfalls einer seltsamen Entwicklung merklich günstig.

### Amerika.

Circusredner und Staatssekretär Bryan. Am Sonnabend wird der Staatssekretär Bryan eine Rundreise mit einer Varietétruppe beenden. Er sagte, er habe 6500 Dollars verdient und sagte hinzu, daß er dieses bekennt gebe, weil sich die Presse so eingehend mit ihm beschäftigt habe. Er sagte hinzu, er wiederhole noch mal, daß er 8000 Dollars zu seinem Staatssekretärgehalt jährlich hinzu verdienen müsse und werde sich sofort einer neuen Truppe anschließen.

Erschließung der Republik Columbia. Die „Standard“ meldet, hat Lord Murray für die Firma Pearson und Son nach scharfem Konkurrenzkampf mit amerikanischen und europäischen Firmen einen Kontrakt von 40jähriger Dauer zum Zweck der wirtschaftlichen Erschließung der Republik Columbia abgeschlossen. Der Kontrakt enthält Konzessionen zum Bau von Eisenbahnen, Hafenanlagen, Kanälen, Telegraphen- und Telephonleitungen, sowie zur Erforschung und Ausbeutung von Petroleumquellen.

Die Affäre Sulzer. Die Verhandlung gegen den Gouverneur von Newyork, Sulzer, der angeklagt ist, Beiträge zum Wahlfonds unterschlagen und in bezug auf die empfangenen Summen falsche Eide geleistet zu haben, begann Donnerstag vor dem Senat in Albany. Sulzer wurde durch zwölf Anwälte vertreten. Nach Erledigung der Formalitäten vertagte sich der Gerichtshof auf Freitag früh.

### Ortliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 22. September. Die in voriger Nummer gemeldete Festnahme des Fabrikanten Herrn Paul Hagert hat sich durch dessen sofortige Rückkehr erledigt.

Eibenstock, 21. Dezember. Am Freitag ereignete sich im Wandervergelande zwischen Bernes-